Prinzen Alexander von Hessen wird das dortige Gymnasium besuchen.

Berlin den 21. Okt. Die „Provinzial-Correspondenz" meldet die erfolgte Einberufung des Reichstages zum 29. Oktober, dessen Eröffnungsfeier der Kaiser selbst abhalten werde. Als Aufgaben des Reichstages werden namentlich die Feststellung des Reichsetats, die Berathung des großen Justizgesetzes und das Bankgesetz bezeichnet.

Berlin den 21. Okt. Dem Vernehmen nach wird der Reichskanzler Fürst Bismarck gegen den 25. oder 26. Oktober zu kurzem Aufenthalte hier erwartet. Derselbe nimmt sodann noch einen Herbstaufenthalt in Friedrichsruhe.

Breslau den 21. Okt. Das Reichsoberhandelsgericht hat die Concessionäre der Rumänischen Eisenbahnactiengesellschaft, Herzog v. Ratibor, Herzog v. Ujest, Graf Lehndorf und Dr. Strousberg in dem Prozeß der hiesigen Actionäre solidarisch zur Zahlung von 7½ pCt. Zinsen auf die alten Actien verurtheilt.

### Frankreich.

Paris den 20. Okt. Gestern ist in ganz Frankreich die Session der Generalräthe mit der Wahl der Präsidenten eröffnet worden. Wir kennen das Ergebniß dieser Wahl in 57 Departements. Von den 57 neuen Präsidenten sind 23 Republikaner, 26 Monarchisten und 8 Bonapartisten. Die Republikaner haben 3 Präsidentensitze verloren. — Mac Mahon ist bereits von Calais zurückgekehrt. Thiers geht nicht nach Rom; er ist bereits in Genua angekommen und wird sich morgen auf einige Tage nach Voltri zum Grafen Galliera begeben. — Der Prinz von Wales verläßt heute Rambouillet, die Besitzung des Herzogs la Tremouille, und wird heute Abend zu einem Besuche bei den Orleans in Chantilly eintreffen, um daselbst morgen an einer großen Jagd theilzunehmen. Die Prinzessin von Wales wird mit ihren Kindern morgen hier erwartet. — Der Paris. Scharfrichter Roch hat mit seinem Instrument eine Rundreise in den Provinzen angetreten, um dort mehrere Todesurtheile zu vollstrecken.

* Ein Pariser Blatt benützt die Gelegenheit der Wiederaufrichtung der Vendome-Säule, um nach amtlichen Quellen folgende Statistik zu liefern: Es haben sich von dieser Säule seit ihrer Errichtung 127 Personen auf das Straßenpflaster gestürzt. Von der Juli-Säule haben 49, von dem Gipfel des Triumphbogens in den Elysée'schen Feldern 31 Menschen den Tod gesucht. Die Thürme der Notre-Dame-Kirche endlich haben seit Beginn des letzten Jahrhunderts 767 Verzweifelten zur Ausführung ihres Vorhabens gedient.

* Preußen überall, sogar auf den Pferdemärkten in Morvant und Nivernais! Der Univers läßt sich schreiben, daß „preußische Agenten durch unsere Länder unter dem Namen schweizerischer Agenten laufen und unsere jungen Pferde aufkaufen, wobei sie so verfahren: „Wir zahlen baar und 50 Fr. mehr als die französ. Offiziere euch geben". Kommen dann die französ. Remonte-Offiziere, so ist alles fort; es folgt daraus, daß, wenn es zum Kriege käme, die Preußen auf französ. Rossen säßen und die französ. Kavallerie zu Fuß ausrücken müßte."

* Das Pariser Observatorium sagt einen frühen und strengen Winter sammt häufigem Schneefall vom 15. Nov. bis nach dem 15. Jan. voraus.

### Griechenland.

* Wie die griechischen Blätter aus Athen vom 14. melden, sind dort die deutschen Archäologen schon eingetroffen, welche beauftragt sind, die Ausgrabungen in Olympia auf Kosten des deutschen Reichs vorzunehmen. Die Arbeiten sollten im Laufe des Oktober beginnen; die griechische Regierung wird eine eigene Kommission zur Beaufsichtigung der Ausgrabungen an Ort und Stelle schicken.

### England.

London den 20. Okt. Der Großfürst Thronfolger von Rußland und der russische Botschafter Schuwaloff haben heute der Kaiserin Eugenie in Chislehurst einen Besuch abgestattet.

London den 21. Okt. Heute herrschte ein heftiger Sturm, in England und Schottland sind viele Häuser und Telegraphenleitungen beschädigt. Der Dampfer Chusan auf der Fahrt von Glasgow nach Shanghai scheiterte an der schottischen Westküste; 11 Personen von der Mannschaft kamen dabei um.

### Australien.

* Das deutsche Kriegsschiff Arcona (Kapitän Reibnitz), welches bereits im August v. J. Kiel verließ, um sich nach den ostasiatischen Gewässern zu begeben, hat die Samoa- oder sog. Schifferinseln angelaufen und die Zahlung des den deutschen Einwohnern daselbst zugesicherten Schadenersatzes gefordert. Wie man sich erinnern wird, wurden vor einigen Jahren während einer der vielen Fehden zwischen zwei feindlichen Stämmen auf der Insel deutsche Ansiedelungen verwüstet und unsere Landsleute auf das Schmählichste mißhandelt. Als die Vorstellungen und Proteste unseres Konsuls Weber unbeachtet blieben, wandte er sich an das auswärtige Amt in Berlin, worauf das Kriegsschiff Nymphe den Befehl erhielt, auf der Rückkehr nach Europa die Häuptlinge auf den Samoainseln zur Erstattung des geraubten Eigenthums zu zwingen. Die Bemühungen der Nymphe waren insofern erfolgreich, als die Häuptlinge sich zur Zahlung des vollständigen Schadenersatzes verpflichteten. Kaum aber hatte das Kriegsschiff die Anker gelichtet, als die Häuptlinge rundweg erklärten, daß sie den getroffenen Vereinbarungen nicht nachkommen würden. Konsul Weber erstattete der Regierung von Neuem Bericht, welche sich darauf veranlaßt sah, der Arcona wegen dieser Angelegenheit sehr gemessene Weisungen zu ertheilen. — Den neuesten Nachrichten zufolge sei zur Herbeiführung der Zahlung ein Gebietsantheil der Insel in Pfandbesitz genommen worden, worauf die Arcona den Hafen wieder verlassen habe.

## Unterwegs.

Aus den Aufzeichnungen eines Polizeibeamten, mitgetheilt von Karl Chop.

(Fortsetzung.)

Da ich mich hiermit nur einverstanden erklären konnte, so trugen wir den Ohnmächtigen in den Gasthof und legten ihn dort auf das Sopha der untern Stube. Jetzt auch trat die Wirthin, die sich inzwischen mit ihrem geretteten Töchterchen zu schaffen gemacht hatte, noch in Thränen gebadet in das Zimmer.

„Ist er wirklich todt, ganz todt?" schluchzte sie. „Der brave, gute Mensch, der mir mein Lieschen, mein Herzblatt, gerettet hat? O, es ist nicht möglich. Das kann der liebe Gott nicht geschehen lassen."

„Beruhigen Sie sich, liebe Frau", entgegnete Reinecke. „Er athmet, wie Sie sehen, und wird wahrscheinlich mit einer tüchtigen Narbe davon kommen."

„Dem Himmel seis gedankt. So kann ich ihm meinen heißen, inbrünstigen Dank — —"

Die Wirthin, welche inzwischen dem Lager des Verwundeten näher getreten war, verstummte bei seinem Anblicke so plötzlich, daß ich mich erstaunt nach ihr umsehen mußte. Da stand sie und starrte mit großen Augen auf den Ohnmächtigen.

„Der Mensch also hat mein Lieschen gerettet?" sprach sie endlich mit völlig verändertem Tone. „Wer hätte das denken sollen?"

„Was wollen Sie damit sagen, Frau Wirthin?" fragte ich ebenso verwundert als sie selbst.

„Ich? O nichts — Ich meinte nur — — Aber ich will nur geschwind einen Napf mit Wasser herbeischaffen, damit wir dem Unglücklichen das Blut aus dem Gesichte waschen können."

Damit eilte sie hinaus und überließ uns dem maßlosesten Erstaunen über ihre plötzliche, scheinbar durch nichts motivirte Sinnesänderung.

Unterdessen war Sturm allmälig zu sich selbst gekommen. Eine kurze Weile blickte er noch wie in eine völlig fremde Welt und schien nur schwer, was um ihn vorging, begreifen zu können. Dann richtete er sich langsam in die Höhe und erkannte nun erst die Umstehenden.

„Ah, Sie, Herr Inspector? Und auch Sie, Herr — Herr Reinecke?" flüsterte er. „Ja ja, ich besinne mich. Dies Blut — die Pferde — — O Gott, warum mußte ich erwachen? Warum mußte mich der Schlag nur streifen?"

„Sie freveln, Julius. Danken Sie Gott, daß er sie gerettet hat."

„Gerettet?" wiederholte Sturm mit einem schmerzlichen Lächeln. „Wie gern, wie gern wäre ich so gestorben. Was ist das für eine Rettung, wenn man dem Zuchthaus entgegenlebt?"

„Seien Sie muthig und getrost, mein lieber Lebensretter!" ermunterte Reinecke. „Meine Sorge ist es, Himmel und Erde in Bewegung zu setzen, damit Ihnen die muthige That vergolten werde."

Statt jeder Antwort streckte Sturm seine Hand dem Kaufmann entgegen.

So standen die beiden Gegner eine Weile schweigend und tief gerührt Hand in Hand, als sich hinter uns leise die Thür öffnete. Wir glaubten sämmtlich, daß die Wirthin mit dem Waschbecken zurückkehre und sahen uns daher nicht um. Desto mehr erstaunten wir, als hinter uns vor plötzlich eine starke Hand nach der Schulter des Gefangenen griff.

„Ach, sehr charmirt, Sie wieder zu sehen, mein verehrter Freund", höhnte der Besitzer dieser Hand, ein massiv aufgebauter Pfahlbürger. „Was verschafft mir die ausnehmende Ehre?"

(Forts. f.)

### Weinpreise.

Neckarsulm den 20. Okt. Ergebniß der Weinversteigerung der hiesigen Weingärtnergesellschaft: Portugieser 101 bis 125 fl., Clevner 162—181 fl., schwarzer Rißling 1. Kl. 112—142 fl., 2. Kl. 85—93 fl., weißer Rißling 165—167 fl., weißes Gewächs 1. Kl. 94—104 fl., 2. Kl. 75—80 fl., 3. Kl. 68—70 fl., Kammwein 78—80 fl. per 3 Hekt.

### Fruchtpreise.

Backnang den 21. Oktbr. Dinkel 4 fl. 18 kr. Waizen — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gerste — fl. — Haber 4 fl. 46 kr.

### Gottesdienste der Parochie Backnang

am Sonntag den 25. Oktober.

Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.

Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Dekan Kalchreuter.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.




# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 127. Dienstag den 27. Oktober 1874. 43. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich:** in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 47 kr. und außerhalb dieses 55 kr.; **halbjährlich:** im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 34 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte 2c.; für Anfrage-Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 kr. 2c.


Königl. Oberamtsgericht Backnang.

## Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem untenbezeichneten Tage u. Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Receß ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprocesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlaßvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre dießfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs, welcher am **Samstag den 7. Nov. d. J.**, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause in Backnang vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an. und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

**Gustav Armbruster**, Rothgerber von Backnang,

**Donnerstag den 31. Dez. 1874,**
Vormittags 9 Uhr,
Rathhaus zu Backnang.

Den 16. Oktbr. 1874.

K. Oberamtsgericht.
Clemens.

Rielingshausen,
Gerichtsbezirks Marbach.

## Gläubiger-Aufruf.

Etwaige Forderungen an die Verlassenschaft des Gottlieb Kieser, Bauern auf Hinterbirkenhof, sind binnen

15 Tagen

bei dem Schultheißenamt Rielingshausen unter Beilegung der Beweisdocumente geltend zu machen, wenn sie bei der Theilung Berücksichtigung finden sollen, zugleich werden die Schuldner des Verstorbenen aufgefordert, ihre Schuldigkeit binnen obiger Frist derselben Stelle anzuzeigen.

Den 23. Oktbr. 1874.

K. Gerichtsnotariat Marbach.
Lachner.

Althütte.

## Zugelaufener Hund.

Dem Wagner Fritz hier ist gestern ein schwarzer langhaariger Rattenfänger zugelaufen. Der Eigenthümer hat denselben binnen 10 Tagen gegen Ersatz der Bekanntmachungs- und Fütterungskosten abzuholen.

Den 22. Oktbr. 1874.

Schultheißenamt.
Schlientz.

Oppenweiler.

## Geld-Antrag.

Bei der kathol. Stiftungspflege können bis Martini d. J. **130** bis **200 fl.** gegen doppelte Sicherheit und 5% Zins aufgenommen werden.

Stiftungspfleger
Grundner.

Oberbrüden.

## Geld-Antrag.

Gegen gesetzliche Sicherheit hat die Ortsgemeindepflege **320 fl.** zum Ausleihen parat.

Ortsgemeindepfleger
Kübler.

Mittelschönthal.

## Geld-Antrag.

**400 fl.** Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich und **200 fl.** bis Martini zum Ausleihen

**Friedrich Degele.**

Es können 2 bis 3 gute

## Zimmerleute

in Arbeit eintreten.
Wo? sagt die Redaktion.

Backnang.

## Fahrniß-Versteigerung.

Am nächsten

**Mittwoch den 28. Okt,**

dem Feiertag Simon und Juda, von Vormittags 9 Uhr an, halte ich eine Fahrnißversteigerung, wobei vorkommt:

etliche Gold- und Silbersachen, worunter ein Granat-Nuster mit Goldschloß, mehrere Frauenkleider, ein schöner Frauenmantel und allerlei Leibweißzeug.

Liebhaber werden freundlich in meine Behausung bei Zeugschmid Stroh eingeladen.

**Jakob Ellinger.**

Sechselberg.

## Wagen-Verkauf.

Der Unterzeichnete bringt seinen Wagen mit eisernen Achsen und allem Zugehör am

**Mittwoch den 28. d. M.,**
Mittags 1 Uhr,

in dem Gasthaus zum Waldhorn hier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

**Adam Neumeister.**

Welzheim

## Pferde-Verkauf.

Am **Dienstag den 27. d. M.,**
Vormittags 11 Uhr,
verkaufe ich 2 mir entbehrliche starke Pferde, zu jedem Dienst tauglich.

Postverwalter **Fritz.**

Backnang.

## Pferde-Verkauf.

3 überzählige Pferde, worunter ein junger Rapp schweren Schlags, verkauft am Feiertag Simon und Juda im öffentlichen Aufstreich und ladet Liebhaber ein

**Fr. Häußer.**

Backnang.

## Geld-Antrag.

**1200 fl.** sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Backnang.

## Lohkäs-Verkauf.

7—8000 gut getrocknete Lohkäse hat zu verkaufen per Hundert zu 24 kr.

**Karl Obermüller**, Rothgerber.

Backnang.

# Tanz-Unterricht.

Hiemit erlaube ich mir den verehrlichen Herren und Damen an hiesigem Orte und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß am Freitag den 30. Oktbr., Abends präcis 8 Uhr, der Unterricht, verbunden mit Anstandslehre, beginnt, und beehre ich mich, die Herren und Damen ergebenst einzuladen.

**O. Kramer,**
Tanzlehrer und Balletmeister
aus Heilbronn.

---

Backnang.

## Wohnungs-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung bei Chr. Riedel, Buchbinder verlassen habe und jetzt bei **Friederike Stroh** neben Herrn Restaurateur Daut wohne.

Für das mir seither geschenkte Vertrauen herzlich dankend, bitte ich es mir auch ferner bewahren zu wollen, indem ich prompte und solide Bedienung zusichere.

Achtungsvollst
**G. Gläser,** Schuhmacher.

---

## Pianoforte-Musik.

Salon-Perlen, 7 Hefte (leicht, mittelschwer und schwer) à 54 kr. und 1 fl. 12 kr.
dto. à 4 mains, 2 Hefte à 54 kr.
Salon Album, 17 Hefte, 2- und 4händig, (leicht, mittelschwer und schwer) à 54 kr.

Vorräthig in der **Buchhandlung** von
**Ferdinand Staib**
in **Schwäb. Hall.**

Briefe und Packete an obige Buchhandlung befördert in Backnang **Gottlieb Abele** daselbst.

---

Ungeheuerhof.

## Mein eigenes Gewächs

vom Ebersberg werde ich vom nächsten Mittwoch, dem Feiertag Simon und Juda an, **selbst ausschenken** und lade Freunde und Bekannte zu recht zahlreichem Besuche ein.

**Karl Häuser.**

---

Backnang.

## Hirschgeweih-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft im Auftrag ein Hirschgeweih, Zehner, schön, sowie 2 Damhirsch- oder Damhock Geweihe, sämmtliche auf Schädel.

**Roos,** Büchsenmacher.

---

Oppenweiler.

## Einen modernen Wirthschafts-Schild

sowie ein

**Wassersteinrohr von Zink**

hat zu verkaufen

**G. Klotz** zur Post.

---

Backnang.

## Ein Farrenkalb

(ausnahmsweise schön) verkauft
Schafhalter **Pfitzenmayer.**

---

Marsbardt.

# Empfehlung.

Für gegenwärtige Saison empfehle ich mein großes Lager in

**Tuch, Bukskin, Flanell, Strickgarn ꝛc.**

in den neuesten Dessins und guter Waare und sichere bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu.

**G. Jung, Tuchmacher.**

---

Marbach.

# Oefen-Empfehlung.

Oefen zum Steinkohlen- und Holzbrand, mit und ohne Kocheinrichtung neuester Construction empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Auch werden gegen Abnahme von neuen, die alten Oefen zum höchsten Verkaufspreise angenommen.

**J. Stängle.**

---

Marbach.

## Ruhrer Schmiedekohlen Iª Qual.
## dto. Stückkohlen zu Ofenbrand Iª Qual.

empfiehlt billigst

**J. Stängle.**

---

Waldenweiler.
Am nächsten Mittwoch, als am
**Simon und Judas-Feiertag,**

halte ich in meiner neueingerichteten Wirthschaft gutbesetzte

**Tanz-Musik,**

wozu ich unter Zusicherung von gutem Getränke und schmackhaften Speisen freundlichst einlade.

**Wahl** z. Lamm.

---

Unterweissach.

Der Unterzeichnete hat einen alten noch guten

**Kastenofen mit neuem Helm**

billig zu verkaufen.

Gemeindepfleger **Grübele.**

---

Backnang.

## Einen Ovalofen

mit Bratkachel und Rost hat zu verkaufen
Hafner **Stephaneck.**

---

Backnang.

## Gutkochende Erbsen, Linsen,

Kleie und Nachmehl empfiehlt
Saifensieder **Schächterle.**

---

Backnang.

## Schuhmacher-Gesuch.

4 tüchtige Arbeiter sucht in die Werkstatt
**G. Gläser.**

An geübte Schuhmacher wird auch Arbeit außer dem Hause gegeben von

Obigem.

---

Backnang.

## Ein geordnetes Mädchen

findet bis Martini eine Stelle bei gutem Lohn. Wo? sagt die Redaktion.

---

Backnang.

## Einen Haufen Tung

hat zu verkaufen

**Karl Fichtner,**
Rothgerber.

---

## Weiße Lebensessenz

von Apoth. **Schrader**, Feuerbach
(früher Munderkingen).

Auf ein Glas Ihrer weißen Lebens-Essenz befinde ich mich wohl und gesund.
Lammwirth Maulbetsch,
Kniebis bei Freudenstadt.

Ich werde Ihre Essenz überall empfehlen, sie hat mir bis jetzt schon guten Erfolg gebracht.
Frau Bauführer Kneule, Balingen.

In 2 Jahren hat mir für mein Leiden nichts so gut gethan als Ihre weiße Lebensessenz
Kürschner Ritter, Ochsenhausen.

Durch meine Eltern, die seit Jahren Ihre weiße Lebensessenz mit bestem Erfolg gebrauchen, bin ich aufmerksam geworden auf dieses Mittel.
Pfarrer Weith, Plittersdorf in Baden.

Die erste Flasche Ihrer weißen Lebensessenz hat sich bei meiner Frau so ausgezeichnet bewährt, daß sie sich wie neugeboren fühlt, senden Sie daher ꝛc.
Braumeister Kräutle, Indelhausen.

Depots bei Herrn Apoth. **Veil** in Backnang, Apoth. **Leuze** in Winnenden, Apoth. **Horn** in Murrhardt, **J. F. Blinzig** in Winterbach. Flasche 36 kr.

---

Unterweissach.

Für die in der Seemühle verunglückte Fr. Winter sind bei dem Unterzeichneten eingegangen: von der Seemühle 40 fl., Pf. J. von Ebersberg 35 kr., Pf. St. von Sulzbach 30 kr., Pf. T. von Oberbrüden 30 kr., Dekan K. von B. 1 fl., Unterweissach 6 fl. 39 kr., Cottenweiler 2 fl. 24 kr, Wattenweiler 1 fl. 12 kr., Unterbrüden 36 kr., Unbekannt 1 fl, zusammen 54 fl. 26 kr.

Bei der Redaktion d. Bl. sind eingegangen: von K. 30 kr., R. 1 fl., B. 15 kr., K. 36 kr, Sch. 36 kr., H. 30 kr., F. 30 kr., H. 1 fl., B. 18 kr., zus. 5 fl. 15 kr., sowie von W. ein Stück Zeuglen. Herzlichen Dank sämmtlichen Gebern!

Pfarrer Rau.



# Tagesereignisse.

## Deutschland.

Backnang den 25. Okt. Am verflossenen Freitag ist auch der Vertrag zwischen der Eisenbahnverwaltung und der hiesigen Stadt in Betreff der Gebäude des hiesigen Stadthofs und der Kosten der Zufahrtsstraßen zum Bahnhof zum Abschluß gekommen. Die Stadt erhält für die Stadthofsgebäude sammt dem dabei befindlichen Areal 28,000 fl., darf den Farrenstall noch für sich abbrechen und hat zu den Kosten der Zufahrtsstraßen 10,000 fl. beizutragen.

Backnang den 26 Okt. Der Luftschiffer Sivel kam gestern mit seinem Ballon wieder der Gegend von Backnang zu. Wer zwischen 4½ und 5 Uhr gerade an der Münsterklinge oder am Germannsweilerhof war, hatte die günstigste Gelegenheit, über Erbstetten hin den Ballon in der Luft schweben zu sehen; man konnte sogar den Unterschied zwischen Ballon und Gondel wahrnehmen. Schlag 5 Uhr ging derselbe in der Richtung zwischen Erbstetten und Burgstall hin, also vielleicht bei Wolfsölden oder Bittenfeld Hochdorf oder auch Neckarrems zur Erde nieder.

* Mit dem 1. November beginnt der Winterfahrplan für die Eisenbahnen. Derselbe ist auf der Rems-, Neckar und Haller Bahn mit dem bisherigen Fahrplan übereinstimmend.

* Aus Veranlassung des im letzten Blatt von Möglingen OA. Ludwigsburg gemeldeten Falls, in welchem 3 Personen durch das Betreten eines theilweise mit neuem Wein gefüllten Kellers in Lebensgefahr gekommen sind, erließ das K. Oberamt Ludwigsburg nach Rücksprache mit dem K. Oberamts-Physikat eine zweckmäßige Bekanntmachung, die im gegenwärtigen Zeitpunkt von allgemeinerem Interesse ist. „Es sei (heißt es in derselben) eine bekannte Thatsache, daß bei der Gährung des neuen Weins sich in den Kellern kohlensaure Luft entwickle und nicht selten in solcher Menge anhäufe, daß bei dem Betreten eines solchen Kellers die größte Gefahr für die Gesundheit und das Leben entstehe. Um zu prüfen, ob in einem Keller kohlensaure Luft in gefährlicher Menge vorhanden seie, lasse man ein brennendes Licht in denselben hinab; erlösche dasselbe, so könne der Keller nicht ohne Lebensgefahr betreten werden. Um die gefährliche Luft aus dem Keller zu entfernen, seie es nothwendig, alle Läden und Zugänge desselben zu öffnen und womöglich durch Herbeiführung von Zugluft eine gehörige Ventilation herzustellen. Seie Gefahr auf dem Verzuge und solle die kohlensaure Luft schnell entfernt werden, so seie es zweckdienlich, unter Beobachtung der sicherheitspolizeilichen Vorschriften mehrmals mit blindgeladenem Gewehr in den Keller zu schießen. Der Ansammlung von Kohlensäure in den Kellern könne endlich dadurch begegnet werden, daß in denselben größere Gefäße mit Kalkmilch (abgelöschter Kalk wird mit so viel Wasser vermischt, daß er eine dünnflüssige Masse darstellt) aufgestellt werden, weil diese die Kohlensäure in sich aufnimmt (neutralisirt.)"

* In Stuttgart zirkuliren falsche 20-Thlr.-Scheine der hannover'schen Bank. Dieselben sind täuschend nachgemacht. Vorsicht ist daher dringend zu empfehlen. Sie sind meist vom Jahre 1857 und hauptsächlich daran zu erkennen, daß bei der Bezeichnung „Zwanzig Thaler Courant" in dem letzteren Wort das r auffallend weit vom a entfernt ist und so gewissermaßen isolirt dasteht.

* Die Renovationsarbeiten an dem alten Landschaftsgebäude in der Kronprinzstraße in Stuttgart, dem Haus der Kammer der Standesherren, gehen ihrer Vollendung entgegen. Die prächtigen Freskomalereien an der Giebelseite des Hauses sind wieder hergestellt und die Defekte im Innern des Hauses nahezu ausgebessert. Da dieses Haus jedenfalls eines der interessantesten Gebäude der Stadt Stuttgart ist, und dermalen durch seine Giebelansicht die Augen jedes Vorübergehenden auf sich zieht, so dürften einige Mittheilungen über die Geschichte desselben willkommen sein. Der Bau desselben wurde von Herzog Ludwig im Jahr 1580 begonnen und erforderte 3 Jahre. Im Jahr 1638 brannte ein Theil nieder, dessen Wiederaufbau 1658 erfolgte. Im Jahr 1745 wurde unter Herzog Karl die (jetzt restaurirte) Fresko (Wand)-Malerei des Giebels ausgeführt. Das Mittelbild zeigt das herzogliche Wappen und als Schildhalter Hirsch und Hirschkuh (der Löwe erscheint erst im Kgl. Wappen) mit den fünf Hauptbestandtheilen des Landes. Um dieses Bild gruppiren sich die vier Jahreszeiten und über diesen als kleineres Bild eine Darstellung des damals sehr bescheidenen Standes von Gewerbe und Handel. Ueber dem herzoglichen Wappen ist das Symbol der Dreieinigkeit mit dem allsehenden einen Auge umgeben vom Strahlenkranze der Göttlichkeit. Als Motto über dem Sitze der alten Landschaft stehen die bezeichnend gewählten Worte: Concordia nutrix patriae! (Eintracht ist die Ernährerin des Vaterlandes!) Im Jahr 1819 wurde der Versammlungssaal der Landstände im oberen Stock des Gebäudes der Kammer der Standesherren für ihre Sitzungen eingeräumt und für die zweite Kammer ein eigenes Haus gebaut.

Göppingen den 23. Oktbr. Gestern Abend legte sich eine junge Frau von hier auf die Schienen, als der Ulmer Abendzug heranbrauste. Die Lokomotive trennte ihr den Kopf vom Rumpfe.

* In Flochberg bei Bopfingen hat sich in voriger Woche ein Unglück seltener Art zugetragen. Ein 5jähriges Mädchen hütete Vieh auf dem Felde. Ein älterer Knabe zündete dort ein Feuer an. Die Flammen ergriffen des Mädchens Kleider, welches im Elternhause Hilfe suchte. Auf dem Weg dahin mußte das Mädchen über einen Bach schreiten, in welchem es die brennenden Kleider zu löschen suchte, was ihm aber nicht gelungen ist. Nur mit Gewalt konnte dieses Kind vor dem Orte aufgehalten werden, wo es seiner brennenden Kleider entledigt wurde. Es war aber schon so stark verbrannt, daß es unter furchtbaren Schmerzen nach 24 Stunden den Geist aufgab.

München den 22. Okt. Die neue Ziehung der bekanntlich das erstemal verunglückten und durch rechtskräftiges Erkenntniß für nichtig erklärten Giesinger Kirchenbaulotterie findet im Monat Januar k. J. statt. Sämmtliche Loose haben nach der Entscheidung der Gerichte für diese Ziehung Gültigkeit.

Berlin den 24. Okt. Unter Aenderung des freisprechenden Erkenntnisses der ersten Instanz wurde heute der altkatholische Pfarrer Grunert wegen Beschimpfung der römisch-katholischen Kirche vom Tribunal zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Berlin den 24. Okt. Das Obertribunal hat Arnims Beschwerde wegen seiner Verhaftung ebenfalls abschlägig beschieden. — Der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Hohenlohe, ist auf der Reise nach Varzin hier durchgekommen.

Ludwigslust (Mecklenburg) den 21. Okt. Kaiser Wilhelm traf heute Abend 7½ Uhr hier ein. Er ward von der großherzoglichen Familie empfangen und von der Einwohnerschaft, welche einen Fackelzug veranstaltet hatte, enthusiastisch begrüßt. Morgen und übermorgen wird in der Jaßnitz auf Roth- und Schwarzwild gejagt.

## Oestreich.

* In Wien verstarb dieser Tage der ehemalige Hauskaplan Napoleons III., Charles Maytour, der in Folge von Zerwürfnissen mit der Kaiserin Eugenie seine Stellung aufgegeben hatte. Das vorgefundene Testament präcisirt den letzten Willen des Verstorbenen dahin, daß die Hälfte des aus 300,000 Fr. bestehenden Baarvermögens dem jungen Prinzen Napoleon zufällt, während die andere Hälfte dem Papste als Peterspfennig, und zwar, wie ausdrücklich bemerkt, durch Baron Bach übermittelt werden soll. Die Dienerin des Verstorbenen erhält 1000 Franken und deren Tochter, ein 17jähriges hübsches Mädchen, das bei dem alten Herrn als Vorleserin fungirte, 10,000 Fr. als Heirathsausstattung mit dem Vorbehalten, daß ihr das Geld erst nach erreichtem 24. Lebensjahre und nur dann zufällt, wenn dieselbe einem katholischen Christen zum Traualtare gefolgt ist. Mobiliar und Bibliothek sind den Franciscanern zuerkannt. Drei goldene, mit Brillanten besetzte Ringe gehören der Mutter Gottes in Mariazell. Das lebensgroße Porträt des Verstorbenen soll in der Gnadenkirche zu Lourdes in Frankreich Aufnahme finden. Hiefür sind 10,000 Fr. angewiesen.

* Am 25. Okt., um 10 Uhr Vormittags, hat der als Reiter und Sportsmann bekannte Honved-Husaren-Lieutenant Feodor von Zubovits von der Wiener Equitation aus einen Dauerritt nach Paris unternommen. Der Ritt soll in 14 Tagen vollendet sein und wird Herr von Zubovits die Route über Ems, Schärding, Ulm, Paß Kniebis Kehl-Straßburg, Nancy, Vitry, Fontenay und Vincennes nach Paris nehmen, woselbst er an der Barrière du Trône vom östreichischen Botschafter erwartet wird. Der Reiter wird die 192 Meilen lange Strecke auf einem und demselben Pferde, der Halbblutstute Caradoc des Herrn Adolf v. Bäuerle, zurücklegen. Große Wetten sind auf diesen Ritt gemacht, und es wird der Reiterverein des Jockey-Clubs Hrn. v Zubovits nach geglücktem Ritte Prämie und Ehrenpreis zuerkennen.

## Spanien.

* Ein Korrespondent der Köln. Ztg. berichtet: Am 16. Okt. ist der deutsche Gesandte in Portugal, Graf Brandenburg in Santander durchgekommen. Auf der Reise von Lissabon nach Madrid hatte der den Gesandten führende Zug das Mißgeschick, bei der spanischen Station Canada vor Ciudad Real von 12 Räubern angehalten zu werden, die den Passagieren ihr Geld und ihre Uhren abnahmen. Den Gesandten haben die Straßenräuber um 80 Pfd. St. erleichtert, auch seine und seines Bedienten Uhr eingesteckt.

Madrid den 23. Okt. Der vom General Daban bei Bogarra geschlagene Karlistenchef Lozano ist auf der Flucht in die Hände der Regierungsbehörden gefallen und soll wegen Zerstörung einer Eisenbahn und Tödtung von 4 Eisenbahnbeamten vor Gericht gestellt werden.

## Türkei.

Zara den 22. Okt. Offiziell. In Folge der Tödtung eines Türken in Podgo-

ricza am 19. wurden die auf dem dortigen Markte anwesenden Montenegriner niedergemacht, ebenso wurden am 20. mehrere Montenegriner in Podgoricza und der Zctau-Ebene getödtet. Die Gesammtzahl der getödteten Montenegriner beträgt 17, außerdem einige für Montenegriner gehaltene christliche Unterthanen der Türkei. Der Archimandrit des Klosters Piperi flüchtete zum türkischen Kaimakan und ist gerettet. Die Montenegriner auf türkischem Gebiet flüchteten nach Montenegro, die Türken aus Montenegro wurden bis auf einige ihrem Wunsche gemäß an die Grenze escortirt. In Montenegro herrscht große Aufregung. doch wurden bisher keine Repressalien geübt. Beiderseits findet Feststellung des Thatbestandes statt.

* Einer Privatdepesche der „Augsburger Allg. Ztg." zufolge setzten die Türken am 20. d. in der Umgebung von Podgoricza das Morden fort. Hierbei wurden acht Montenegriner aus Zetch und einige dort ansässige Sachsen getödtet. Das Dorf Kulicice wurde von den Türken angezündet, die Christen entflohen ins Gebirge.

### Asien.

* Ein ostindisches Telegramm vom 21. Okt. meldet, daß der durch seine Grausamkeit berüchtigte Nena Sahib zu Gwalior gefangen genommen wurde. Seine Aburtheilung steht unmittelbar bevor.

Nena Sahib war der Adoptivsohn eines mediatisirten indischen Fürsten und ward nach dessen Tode als sein Nachfolger von der englischen Regierung nicht anerkannt. Es ist möglich, daß diese Nichtanerkennung seinen Haß gegen die Engländer hervorgerufen oder verstärkt hat, aber dadurch wird seine Verrätherei und seine Grausamkeit nicht entschuldigt. Als vor 17 Jahren die eingeborenen Truppen zu Cawnpore aufstanden, stellte sich Nena Sahib an ihre Spitze und belagerte den General Wheeler, der sich mit einer geringen Anzahl europäischer Soldaten und den Frauen und Kindern der Garnison in die schwachen Befestigungen des Ortes zurückgezogen hatte. Vom 7. bis 24. Juni 1857 vertheidigten sich die Europäer gegen die Uebermacht der Aufständischen, dann aber zwang Mangel, Krankheit und Ermüdung zur Unterhandlung. Nena Sahib verlangte die Uebergabe der Festung mit den Vorräthen und den darin verwahrten Schätzen gegen freien Abzug nach Allahabad. Das ward angenommen und am Morgen des 27. Juni schifften sich die überlebenden Europäer (es waren ihrer ursprünglich etwa 900 gewesen), darunter etwa zwei Drittheile Weiber und Kinder, auf einigen für sie vorbereiteten Barken ein. Sie waren kaum auf dem Flusse, als von beiden Ufern desselben ein mörderisches Feuer auf sie eröffnet wurde, wodurch etwa die Hälfte getödtet oder verwundet wurde. Der Ueberrest ward gefangen und wieder nach Cawnpore gebracht, wo die Männer sofort niedergemetzelt wurden; die Weiber und Kinder wurden zusammen in einem Saale des Versammlungshauses eingesperrt; es lebt Niemand mehr, der erzählen kann, was sie in dieser engen Haft ausgestanden haben. Am 15. Juli fand Nena Sahib es gerathen, sich von Cawnpore zurückzuziehen, und gab Befehl, die Gefangenen umzubringen. Fünf Henker wurden in das Gefängniß geschickt und metzelten dort Alles nieder. Dann wurden die verstümmelten Leichen in einen Brunnen geworfen und einige kleine Kinder, welche nicht getödtet worden waren, mit. Als die englischen Truppen ankamen, fanden sie den Boden des Versammlungssaales dick voll Blut und überstreut mit weiblichen Kleidungsstücken, Schmucksachen und Haarzöpfen, die Wände waren blutbespritzt und trugen Spuren von fehlgegangenen Säbelhieben. Das war das Gemetzel von Cawnpore. Mehrere der Mörder sind früher oder später gefangen und bestraft worden, aber Nena Sahib war bisher entkommen. Er hielt das Feld noch einige Zeit, als aber der Aufstand unterdrückt wurde, verschwand er und seither hat man nichts Sicheres über ihn gehört, bis jetzt die Nachricht von seiner Verhaftung in Gwalior ankommt.

## Unterwegs.

Aus den Aufzeichnungen eines Polizeibeamten, mitgetheilt von Karl Chop.

(Fortsetzung.)

„Herr, wer sind Sie und was wollen Sie von mir?" herrschte nunmehr Sturm den grobkörnigen Biedermann mit blitzenden Augen an, indem er gleichzeitig dessen Hand von seiner Schulter schüttelte.

„Ha, ha, ha. Wer ich bin? Was ich will?" wiederholte der Massive, indem er die starken Fäuste zornig in die Seite stemmte. „Ach, der saubere Herr kennt mich also gar nicht mehr. Der Wirth, Joseph Reinhardt, bin ich, Ihnen zu dienen, und mein Geld will ich. Verstanden? He, wo ist mein Geld?"

Ich blickte einmal den zornigen Angreifer, über dessen Pfahlbürgerthum nur eine äußerst dünne Wirthspolitur gebreitet schien, und dann wieder meinen Gefangenen aufmerksam an. Was wollten die verfänglichen Worte des Wirthes besagen? Weder das Eine, noch das Andere meiner Beobachtungsobjecte gab mir den gewünschten Aufschluß. Der Zorn des Gefangenen war mindestens ebenso ehrlich und aufrichtig, als der Grimm des Wirthes, ja Sturm schien sich nur mit Mühe von einem jähen Ausbruche seiner Leidenschaft zurückhalten zu können.

„Der Mensch muß wahnsinnig sein", sagte er endlich zu mir gewendet. „Was wollen Sie mit Ihren Worten sagen, Herr —?"

„Nein diese Frechheit geht denn doch über jedes Maß hinaus", entgegnete der Wirth. „Glauben Sie, mein Gedächtniß sei so kurz wie ein Entendarm? Ich vergesse nicht leicht einen Gast, der bei mir logirt, vollends wenn er wie Sie in diesem Winter mehrere Tage bleibt und schließlich solch hübsches Andenken hinterläßt. Ei, mein sauberer Herr, wenn man solche Stückchen im Schilde führt, dann muß man schlauer als Sie sein. Man muß zum Exempel nicht zum zweiten Male bei demselben Wirthe einkehren."

„Ich hätte bei Ihnen mehrere Tage logirt?" wiederholte Sturm. „Sind sie denn wirklich und wahrhaftig wahnsinnig, mein Herr Wirth?"

„Nein durchaus nicht, mein Bester. Ich meine zum Exempel, daß Sie eine gewisse Maske ablegen und dafür eine andere, die ich für Sie bestens verwahre, in Empfang nehmen könnten. Verstehen Sie mich nun?"

Mit diesen Worten griff der energische Wirth frischweg nach dem Kopfe Sturms, ward aber von diesem und von mir noch zu rechter Zeit zurückgehalten. Gleichzeitig fiel die Wirthin, welche inzwischen eingetreten war und das Wasser auf den nächsten Tisch niedergesetzt hatte, dem Zornigen von hinten in die Arme

„So laß doch den Menschen gehen, Joseph!" flüsterte sie ihm zu. „Er hat mit eigner Lebensgefahr unser gutes Lieschen gerettet!"

„Gerettet? Wie so?"

Die Wirthin erzählte ihm nun lispelnd und mit flüchtigen Worten den Hergang.

„Hm, hm. Das hat der da gethan? Das ist ein anderes Ding", entgegnete der Wirth Reinhardt, ebenso leise, aber für die Ohren eines Polizeimannes dennoch deutlich genug. „Wenn ich das gewußt hätte — — Hätte es dem Burschen freilich nimmer zugetraut. Aber wenn es so ist — so kommt freilich auf die paar Thaler nichts an."

„Wollen unsern Streit beigelegt lassen, mein Herr!" sprach er alsdann laut zu Sturm gewendet und mit einem außerordentlich schlauen Seitenblick auf meine Polizeiuniform. „Kann doch wohl sein, daß ich mich irre. Geben Sie mir die Hand und seien Sie nicht böse auf mich."

„Nein, ich gebe Ihnen die Hand nicht, bis ich in dieser Angelegenheit klar sehe", entgegnete Sturm entschlossen. „Sie haben hier Worte gesprochen, die ich nicht unerörtert lassen darf, obwohl ich nur ein Angeklagter bin."

„Auch ich muß bitten, daß Sie sich näher erklären, Herr Wirth", fügte ich hinzu.

„Ach, lassen wir doch diese Geschichte auf sich beruhen. Die Sache ist durchaus nicht von Bedeutung!" wehrte der Wirth ab.

„Nein, wir müssen erfahren — —"

„Herr Gott, es ist am Ende nur ein Scherz gewesen; denn ein Mensch, der mich betrügen will, setzt doch wahrlich nicht sein Leben ein, um mein Kind zu retten."

Damit wollte der Wirth sich rasch entfernen. Ich aber durfte dies jetzt nicht dulden.

„Ich kann es nur erklärlich finden, wenn Sie den Gefangenen schonen", sprach ich. „Aber Sie dürfen dennoch nicht hinter dem Berge halten, sondern müssen uns wohl oder übel reinen Wein einschenken, Herr Reinhardt. Sie haben bereits zu viel gesprochen, als daß ich die Sache mit Stillschweigen übergehen dürfte. Ich bin Polizeibeamter. Mir liegt die Pflicht ob, diesen eines schweren Verbrechens angeklagten Herrn nach Lindheim zu transportiren. So gern ich nun auch die heutige kühne That des Gefangenen, welcher wir die Rettung mehrerer Menschenleben zu danken haben, vor dem Richter zu Gunsten des Angeklagten geltend machen will, so darf ich doch auch die neue Anschuldigung nicht überhören, gleichviel welche Folgen sich hieran knüpfen. Also heraus mit der Sprache, Herr Wirth. Durch Verschweigen der Wahrheit würden sie dem Angeklagten nichts nützen, das versichere ich Ihnen feierlich. Warum blicken Sie den Gefangenen so erstaunt an?"

(Fortf. f.)

### Fruchtpreise.

Winnenden den 15. Oktbr. Kernen 6 fl. 32 kr. Dinkel 4 fl. 14 kr. Haber 5 fl. 8 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 20 kr. Mischling — fl. — kr. Roggen 1 fl. 54 kr. Ackerbohnen 1 fl. 54 kr. Waizen 2 fl. 40 kr. Linsen — fl. — kr. Welschkorn 1 fl. 24 kr. Erbsen — fl. — kr.

Heilbronn den 20. Oktbr. Korn — fl. — kr. Gerste 5 fl. 15 kr. Dinkel 4 fl. 20 kr. Waizen — fl. — kr. Haber 5 fl. 14 kr.

**Goldkurs** vom 24. Oktbr.

| | |
|---|---|
| Doppelte Pistolen . . | 9 44—46 |
| Pistolen . . . . . | 9 40—42 |
| Holländische 10fl.-Stücke | 9 49—51 |
| Randducaten . . . . | 5 38—40 |
| 20 Frankenstücke . . . | 9 29½—30½ |
| Englische Sovereigns . . | 11 56—58 |
| Russische Imperiales . . | 9 45—47 |
| Dollars in Gold . . . | 2 26—27 |

### Gottesdienst der Parochie Backnang

am Simon- und Juda-Feiertag den 28. Okt.
Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.




# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 128. Donnerstag den 29. Oktober 1874 43. Jahrg

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich:** in der Stadt Backnang **41** kr., im Oberamtsbezirk Backnang **47** kr. und außerhalb dieses 55 kr.; **halbjährlich:** im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 34 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte 2c.; für Anfrage-Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 kr. 2c.


Oberamt Backnang.

## An die Orts-Vorsteher,
### betreffend die polizeiliche Aufsicht über Fremde.

Die baldige Erstattung des in dem oberamtlichen Erlaß vom 26. September d. Js. (Murrthalbote Nr. 115) auf den 15. d. Mts. verlangten Berichts wird den Ortsvorstehern hiemit in Erinnerung gebracht.

Backnang den 27. Oktober 1874.

K. Oberamt.
Drescher.

Revier Reichenberg.

## Streu-Verkauf.

**Freitag den 30. d. Mts.** aus den Staatswaldungen Seehau und Förstle: ca. 25 Loose Gras- und Haidenstreu auf Culturstellen.

Zusammenkunft Nachmittags 1 Uhr im Seehau und um 3 Uhr auf dem Förstle.

Reichenberg den 27. Okt. 1874.

K. Revieramt.

Kieselhof,
Gemeindebezirks Murrhardt.

## Guts-Verkauf.

Die Relikten des † Johann Nothdurft, gew. Bauers dahier, bringen die vorhandene Liegenschaft am

**Dienstag den 3. Nov. d. J.,**
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Murrhardt zur öffentlichen Versteigerung.

Dieselbe besteht in:
Einem 2stockigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller nebst Backofen,
Einer 3barnigen Scheuer mit Stallung in der Nähe des Wohnhauses,
ca. 1 Mrg. Gärten und Ländern,
ca. 19 Mrg. Aeckern,
ca. 13 Mrg. Wiesen,
ca. 35 Mrg. Wald, vorherrschend Nadelholz, in gutem Stand befindlich,
Gesammt Anschlag 12,949 fl.

Kaufsliebhaber — auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — werden eingeladen.

Den 20. Oktbr. 1874.

K. Amtsnotariat.
Knodel.

Oberamtsstadt Backnang.

## Wohnhaus- mit Rothgerbereieinrichtung und Güter-Verkauf.

In der Gantsache des Rothgerbers Gustav Armbruster dahier wird zufolge oberamtsgerichtlichen Auftrags am

**Samstag den 7. Nov. d. J.,**
Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Ein zweistockiges Wohnhaus mit Rothgerberei-Einrichtung und angebautem Stegenhaus, in der äußern Aspacher Vorstadt, neben Schreiner Grötzinger und sich selbst,

B. V. A. 1900 fl.,

1 Ar 33 M. Garten hinter den Häusern, neben Bäcker Gottlieb Häußer beiderseits,
gerichtlicher Anschlag 3000 fl.,

16 Ar 33 M. Acker auf dem Koppenberg, neben Carl Käß und dem Fußweg,
gerichtlicher Anschlag 250 fl.,

24 Ar 16 M. Acker auf der Schönthalerhöhe, neben dem Weg und Gypser Maier, sen.,
gerichtlicher Anschlag 500 fl.,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 19. Okt. 1874.

Rathsschreiber
Krauth.

## Ehren-Erklärung.

Es ist mir leid, daß ich über die Ehefrau des Steinhauers David Herrmann von Däfern ausgesagt habe, sie habe mir von meinen Aepfeln entwendet, und nehme ich diesen Bezücht als unwahr zurück.

Backnang den 26. Okt. 1874.

**Johannes Strohmaier,**
Maurer in Däfern.

Helfenberg.

## Weinmost-Verkauf.

Nachdem die Lese in den nächsten Tagen beendigt ist, werden am

**Freitag den 30. d. Mts.,**
Vormittags 10 Uhr,

in Parthien öffentlich verkauft:

**1. rothes Gewächs:**
ca. 200 Hektoliter Trollinger und Lemberger,
ca. 60 Hektoliter zweiter Sorte;
**2. weißes Gewächs:**
ca. 90 Hektoliter gemischt,
ca. 6 Hektoliter Rothgipfler,
ca. 13 Hektoliter Burgunder,
ca. 40 Hektoliter Rießling.

Außerdem Vorrath an vorzüglichen rothen Sorten und weißem Rießling von 1873.

Den 25. Oktober 1874.

Freiherrl. von Gaisberg'sche Gutsverwaltung.

Strümpfelbach.

## Stockholzabgabe.

Am

**Samstag den 31. d. M.,**
Vormittags 8½ Uhr,

vergibt der Unterzeichnete 12 Loose im Boden befindliches Stockholz und veraccordirt in Verbindung hiemit das Umgraben des Bodens.

Zusammenkunft im Walde, unweit von hier.

Schultheiß Metzger.

Strümpfelbach.

## Stamm- und Brenn-Holz-Verkauf.

Am

**Samstag den 31. d. Mts.,**
Vormittags 10 Uhr,

verkauft der Unterzeichnete im Wald unweit Strümpfelbach 38 Eichen, 2 Birken, 1 Kirschbaum und 15 Raummeter eichene Schälprügel.

Die Eichen haben 7—40' Länge, 6—15" mittleren Durchmesser, einen Kubikinhalt von 4—60 C.' und eignen sich zu Wagner- und Bauzwecken, Eisenbahnschwellen und Faßdauben. Die Birken haben 11 und 17 C.', der Kirschbaum 12 C.'

Abfuhr sehr gut.

Den 27. Oktbr. 1874.

**G. Metzger,** Schultheiß.

Oberbrüden.

## Geld-Antrag.

Gegen gesetzliche Sicherheit hat die Ortsgemeindepflege **320 fl.** zum Ausleihen parat

Ortsgemeindepfleger
Kübler

Maubach.

## Geld-Antrag.

**700 fl.** Privat-Geld sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat.

Auskunft ertheilt

Schultheiß **Schaile.**